

Eine „Inthronisation-Bekanntgabe“ Sultān Mahmūds II. an das Königreich Westphalen in den Beständen der Kasseler Universitätsbibliothek

von Mehtap Ergenoğlu und Michael Knüppel

I.

Im Zuge der durch den Leiter der Handschriftenabteilung der Kasseler Universitätsbibliothek, K. Wiedemann, erfolgten Betrauung mit der Bestimmung der bislang nicht identifizierten¹ – und nicht edierten – Kasseler Orientalia durch den Mitverfasser des vorliegenden Beitrags, M. Knüppel, im Jahre 2008 – kam es bei diesen Arbeiten zu einer Reihe überraschender Funde. Viele Jahrzehnte hatten zahlreiche Kuriosa unentdeckt und unerkannt in der Handschriftenabteilung gelegen – darunter zwei unbekannte Traktate des Begründers der Äthiopistik, Hiob Ludolf (1624-1704), die früheste mongolische Handschrift in Deutschland, einer der wohl ersten Versuche der Transkription eines tibetischen Textes und dgl. mehr sowie eine Ansammlung osmanisch-türkischer Handschriften² – darunter ein Schreiben aus dem Jahre 1808, in welchem die damalige Regierung des soeben erst auf Betreiben Napoleons I. eingerichteten Königreichs Westphalen von der Einsetzung des neuen osmanischen Sultāns, Mahmūd II. (1808-1839), in Kenntnis gesetzt wurde.

Solche „Inthronisations-Bekanntgaben“ wurden von den osmanischen Regierungen üblicherweise an auswärtige Mächte, mit denen man Beziehungen unterhielt, verschickt. Osmanische „Inthronisations-Bekanntgaben“ gab es freilich schon seit Jahrhunderten. Gemeinhin wurden diese an Vasallen oder Vertragspartner, die lange Zeit häufig ebenfalls als solche aufgefaßt wurden, versandt. Zumeist handelte es sich bei „Inthronisations-Bekanntgaben“ auch um mehr oder minder direkte Aufforderungen, Gesandtschaften, welche die Treue – oder auch nur Unterwürfigkeit – der betreffenden Macht, welche diese entsandte, bekunden sollten, an den Hof der Sultāne zu schicken. Diese Gesandtschaften überbrachten dann dem jeweiligen neuen Machthaber Geschenke, bei denen es sich entweder um Tribute handelte oder die von den Osmanen als Tribute gewertet wurden. Im Zuge des Niederganges der osman. Macht wurde der Anspruch, der mit der Versendung solche Bekanntgaben zum Ausdruck gebracht werden sollte, natürlich immer gegenstandsloser. Im 18. Jh. konnte

1 Auch die bereits identifizierten Kasseler Orientalia (von welchen einige schon vor Jahrzehnten, wenn nicht vor Jahrhunderten, beschrieben wurden (vgl. Wilhelm HOPF: Die Landesbibliothek Kassel 1580-1930, Marburg 1930 [hierin: Gustav STRUCK: Handschriftenschatze der Landesbibliothek Kassel]), harren bis heute der Bearbeitung resp. der Edition.

2 Eine Beschreibung / Veröffentlichung derselben – zumindest aber verschiedener von diesen – wird nun durch die Vff. des vorliegenden Beitrags erfolgen.

keine Rede mehr davon sein, daß die in den Türkenkriegen siegreichen anderen europäischen Mächte „Tribute“ nach Istanbul entsandten oder durch die Entsendung von Gesandtschaften Vasallentreue oder gar Unterwerfung zum Ausdruck brachten. Die „Inthronisations-Bekanntgaben“ wurden unter den veränderten Bedingungen nunmehr als eine Geste der Anerkennung und Mittel der Diplomatie verschickt. Es wurden solche Bekanntgaben an Regierungen versandt, mit denen man freundschaftlichen Verkehr pflegte oder mit denen man „auf Augenhöhe“ zu verhandeln wünschte, was beides nur mit solchen Regimen möglich war, die man offiziell anerkannte. Eben dies traf im Falle von Sultān Mahmūd II. auch auf die von Napoleon I. eingesetzten Regierungen oder die von ihm errichteten Staaten zu.

In diesen Kontext gehört wohl auch das eher unauffällige Schreiben, das an das Königreich Westphalen gerichtet ist, und welches im vorliegenden kleinen Beitrag nun bekannt gemacht und hier erstmals publiziert wird.

II.

Die Bedeutung des Textes liegt einerseits darin begründet, daß hier bereits unmittelbar bei der Einsetzung des später als frankophil bekannten neuen Herrschers, welcher ja als „der Sohn der Französin“ in die osmanische Geschichte einging³, dessen Haltung gegenüber Napoleon, mit dem er „ins Geschäft zu kommen“ wünschte, deutlich wird. Wie sein korsisches Vorbild, versuchte sich ja bekanntlich auch Mahmūd II. als Reformier und Feldherr – wenngleich mit eher mäßigerem Erfolg.⁴

Der von 1808-1839 amtierende Sultān Mahmūd II.⁵ war infolge einer Serie von innenpolitischen Krisen auf den Thron gelangt. Seine beiden Vorgänger, Selīm III. und Mustafā IV. waren beide nach relativ kurzer Regierungszeit gestürzt worden. Letzterer von dem Großvezir ʿĀlemdār Mustafā Pāšā, der ein diktatorisches Regime errichtet hatte. Als es im November des Jahres 1808 in Istanbul zu einem Aufstand der Janitscharen kam, ließ der neue Sultān Mahmūd II. seinen gestürzten Vorgänger

3 Mahmūd II. war am 26.7.1784 als Sohn des Sultāns ʿAbd al-Hamīd (Abd-ül-Hamit) I. (1774-1789) und angeblich dessen Konkubine, Aimée Dubucq (du Buc) de Rivery geboren worden. Zu Mahmūd II. cf. E. MÜNCH: Mahmud II. Padischah der Osmanen. Sein Leben, seine Regierung und seine Reformen. Nebst Blicken auf die nächste gegenwart, und die Zukunft des türkischen Reichs, Stuttgart 1839; G. ROSEN: Geschichte der Türkei. Bd. I: Von der Vertilgung der Janitscharen bis zum Tode Machmuds II., Leipzig 1866 (Staatengeschichte der neuesten Zeit 11); H. v. MOLTKE: Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835 bis 1839, Berlin ⁴1882; J. H. BASTELBERGER: Die militärischen Reformen unter Mahmud II. dem Retter des osmanischen Reiches. Eine militärische Studie, Gotha 1874.

4 Zum Zeitpunkt der im In- und Ausland vielbeachteten Kasseler Ausstellung „König Lustik!? Jérôme Bonaparte und der Modellstaat Königreich Westphalen, die der bonapartistischen Episode in Nordhessen, Niedersachsen sowie einiger benachbarter Regionen gewidmet war (vgl. Ausstellungskatalog König Lustik!? Jérôme Bonaparte und der Modellstaat Königreich Westphalen, München 2008), war die Existenz des Schreibens der Hohen Pforte noch nicht bekannt resp. selbiges noch nicht identifiziert.

5 Sultān Mahmūd II. verstarb am 1.7.1839.

Mustafā IV. ermorden. In die Regierungszeit Mahmūds II., die von Reformen – sowohl auf dem Felde der Finanzpolitik, als auch des Militärwesens – gekennzeichnet war, fielen nun zahlreiche Siege, wie auch Niederlagen. So mußte der Sultān die Autonomie Serbiens ebenso hinnehmen, wie die Griechenlands (und schließlich dessen Unabhängigkeit) und den Verlust Bessarabiens, das an Rußland fiel, akzeptieren. Auch der Verlust der Kontrolle über Ägypten, wo sich der osman. Statthalter Muhammad ʿAlī Pāšā de facto selbständig machte, ist zu den Niederlagen des Reiches unter Mahmūd II. zu zählen. Andererseits konnte der Verlust der Donaufürstentümer Moldau und Walachei verhindert, den Unabhängigkeitsbestrebungen ʿAlī Pāšās in Janina ein Ende bereitet und im osman.-saudischen Krieg (1811-1814) die Kontrolle über die arabische Halbinsel wiedergewonnen werden.

Größere Bekanntheit jedoch sollte Sultān Mahmūd II. durch seine Reformen erlangen. Es waren besonders die Militärreformen, die die Lage des Reiches gegenüber den übrigen europäischen Mächten, verändern sollten. So wurde ab 1826 mit dem Aufbau einer modernen Armee, die zunächst auch noch über „traditionelle“ Einheiten verfügte, begonnen. Im selben Jahr wurde auch die Janitscharentruppe aufgelöst und zahlreiche Angehörige der Truppe ermordet. Daneben wurden französische, britische und preußische Militärberater ins Reich geholt und mit dem Aufbau einer modernen Kriegsmarine, die nun auch Dampfschiffe umfaßte, begonnen. Große Hoffnungen wurden von Mahmūd II. zunächst an das Frankreich Napoleons I. geknüpft, später versuchte er wiederholt mit den nachfolgenden Regierungen in Paris in Verbindung zu treten.

Mit dem Schreiben an die Regierung des Königreichs Westphalen, daß die Inthronisation Mahmūds II. zum Gegenstand hat, wird dasselbe – was bisher unbekannt war – faktisch durch die Hohe Pforte anerkannt. Der so unscheinbare Text stellt also ein wichtiges historisches Dokument dar, das die Edition zweifelsohne verdient.

III.

Dokument über die Inthronisation Mahmūds II. (1808-1839)

1. Cümleye ma'lūm olduĝu üzere kaffe-i düveliñ hüs-n-ü idāre-i umūr-ı dāhiliyesi mevādd-ı hāriciyesiniñ dahī davābıt-tı mergübe üzere temşitine medār-ı aslı
2. ve bu dābıta-i hayriyyeniñ husūlü hükümdārānıñ tevfiq ve te'yīd-bāriye muqārenetine mevqūf olduĝu misillü qurenā ve müdebbirānıñ meşbū'una sadāqat ve iqā'-i tehdīd
3. ve icrā-yı şān ve nüfūd-ı emrinde veliyyü'l-emri irādesiyle bezl-i muqadderāt eylemelerine vābeste idüĝü bedihīdir hadret-i hakīm-i hikmet-āferīn nizāmāt-ı mülkiyeye ta'līq-i irāde
4. buyurduqda esbābını emāre ede geldiĝi dahī mücerrebāt-ı ātār-ı rüzgāra ĝayr-i mestūr olmaqla cenāb-ı şirāze-i bend-i icrā-yı kā'ināt ve nesaq-sāz-ı nizām-ı memleket-i

5. celle-i šāna ‘ani’l-neqāyis ve’l-tağayyürāt hadretleriniñ sā’iq-i qadr-i tevfiq-i rehber-i ilahī sevqiyle işbu biñ iki yüz yirmi üç senesi šehr-i Cemāziyye’l-āhırınıñ
6. dördüncü pençsenbe günü taht-ı ‘alī baht-ı ‘Uṭmānī ve serir-i ševket-masīr cihān-bānī üzere ševketlü ‘azimetlü mehābetlü qudretlü pādīšāh-ı ‘ālem-penāh ve šehin-šāh-ı cem-cāh
7. Sultān Mahmūd Hān ibnü’s-sultān ‘Abdü’l-hamīd Hān ebedu’l-lah-ı saltanata ilā-āhiri’d-devrān hadretleriniñ bi’l-irs ve’l-istihqāq cülüs-ı meyāmin-i me’nūs-ı tādārileri
8. vāqi’ olub ecdād-ı ‘izāmları enāru’l-lah-ı berāhīnum huderātınıñ qavānīn-i müstahsine ve qavā’id-i cemīleleriniñ ihyāsıyla pās-dārī-i ‘uhūd ve šürūt-ı vecībesi
9. ve hıfz-ı davābıt-ı fermān-dārī daqıqası bi-tamāmihā icrā olunmak husūsuna irāde-i hürriyet ifāde-i pādīšāhī mütē’allıq olmaqla saltanat-ı seniyyeniñ meslek-i mergūb
10. nasfet ve haqqānıyetine bundan böyle kemāliyle ri’āyet ve merkez-safvet ve müsālemetde ve tābit-qadem ve rāsih-dem olaraq dostları haqqında kemāfi’l-qadīm icrā
11. qılınan mu’āmelāt-ı hulūs-kārī ve vilā-i ši’ārınıñ ifāsına diqqat qılınacağı beyānıyla cülüs-ı hümāyūn-ı meymenet-maqrūn-ı mülükāneyi i’lān siyāqında işbu taqrīr ketb
12. ve imlā Vestfalyā Devleti tarafına gönderilmek üzere i’tā qılındı. Fī-19 Receb senē 1223 [= 10. September 1808].

„Es wird als bedeutsam erachtet, daß bei guter Verwaltung der inneren Angelegenheiten aller Staaten auch die auswärtigen Angelegenheiten ihren Gang gehen und die Herrscher bei der Verwaltung des Staates gemäß den religiösen Gesetzen verfahren sollen. Dabei ist es erforderlich, daß auch diejenigen, die den Herrscher umgeben, treu und eifrig sind. Auf den erhabenen glückbringenden osmanischen Thron von Gottes Gnaden, welcher der Wächter der Welt ist, ist am 4. Pençsenbe [= Donnerstag] des Monats Cemāziyye’l-āhır [= 6. Monat des arab. Lunarjahres] des Jahres 1223 [= 10. Sept. 1808] der Sultān Mahmūd II., der der Sohn ‘Abdü’l-hamits, des mächtigen Pādīšāhs und Beschützers des Welt und des glanzvollen Königs der Könige ist, durch das Recht der ererbten Thronfolge gelangt. Sultān Mahmūd II., der auf den glückbringenden osmanischen Thron gekommen ist, teilt mit, daß er die Gesetze und Regeln seiner Vorfahren einhalten und der Schützer der Vorträge sein wird sowie, daß er das bestehende System/die Ordnung weiterführen wird. Die Schrift, in der er – wie er es auch oben erklärte – darlegt, daß er sich von jetzt an aufrecht, korrekt und gerecht verhalten sowie die friedlichen Beziehungen mit seinen Freunden – wie althergebracht – ohne die Rahmen des Friedens zu verlassen weiterführen wird, wurde zum Zwecke ihrer Bekanntgabe an den Staat Westfalen geschickt.

10 Sept. 1808.“⁶

6 Die Übersetzung ist recht „frei“, da sich im Text zahlreiche Wiederholungen und kaum sinnvoll wiederzugende Wendungen finden.

محمد به معلوم اولیغوزده کاتر دولتی حیدرآده امور اخیسی سوار خاریجه سنک رخصی اولیغوزده اورده قشینه مدلاهی
 دیوشا بلدی خیری نیک حیدرآده ایلیقون و تاشی ماری مقارننه موقوق اولیغوزده قنار و سربانیق شریعه صدقات و ایقاع تهریر
 و اجاری شاله و نقود امیزه و خازین ارایسیه بل مقدرن ایلمیزه و ایسنه ایوکی بریریر حفرین حکیم حکماتوزده نظامان ملکبه نایسار ازاره
 پوروق اسبابی اماره ابره کیتی رخی میرانه اثار و روزگاره غیر متور اولمشه جناب شیرازه بزاجاری کالمان و نسقار نظام حکمات
 جن شانہ عمل النقایس و التفریق حفرین دولتی سالدور اولمشه رهبر ایسی سوبیه ششیریک امیر ایلیقون اوج سنه می غیر میرانه اولمشه
 در ترقی قشینه کونق قنار حفرین حفرین و میر شکر کتیمه جانی اولمشه شکرلو غنیمتو مایلو قدرتلو پادشاه عالیجاه و نیشاه جمجاه
 سلطان محمود شاه ابد السلام عبدالمجید ایلمه سفینه افران دورده حفرین دولتی بالورده و ایقنقاد جلوس یاسر مانوس ناجار اولمشه
 واقع اولوب اجار عظاماری انارنده برهیم حضرتیک قوانین مستقیمه وقایع میر دولتی احتیاج باسارای عیور و شرط و جیه می
 و غنیمت ضوایق قماراری رقیق بقا اجمار اولمشه حیرت اراده غیرت افاده پادشاهی سالدور اولمشه سلطنتیه نیک مدلت و غنیمت
 نصفت و عقانیتیه بوزده بویه کابیه رعایت و مرکز نفوذ و مسانده نایبتم و واسطیم اولورده دوستلر حقنه کما قانقیم اجار
 قنانه معاملات خلوع کارور دولتشماریک ایفا سنه رت قشینه یایتمه جلورهایورده بقیه قنونه ملوکات فی اعلا سیافنده اشیرت قریب
 واملور دستغابا دولتی قشقه کونر دولتی اوزده اعطافتیز

292

26